

Rudi Scheuermann war ein begnadeter Bildhauer

Jetzt im Alter von 86 Jahren verstorben

-üz- KOBLENZ. Der bekannte und angesehene Bildhauer Rudi Scheuermann ist im Alter von 86 Jahren nach langer Krankheit verstorben. Viele schöne Plastiken verdanken die Koblenzer diesem Künstler, der seit Jahrzehnten in Rübenach lebte.

Unter seinem großen Ideenreichtum entstanden u. a. der Kurfürst Balduin auf der Moselbrücke (1975), die Wiederherstellung der Figuren auf dem Portal des ehemaligen Dominikanerklosters in der Weißergasse (1967), die Reliefs zu Ehren der Heimatdichter Josefine Moos, Peter Preußner und Fritz Zimmer über dem Schängelbrunnen am Rathaus (1975) oder die Dreifachsäule auf dem Rittersturz zum Gedenken an die Konferenz zur Vorbereitung der Gründung der Bundesrepublik Deutschland (1978).

Rudi Scheuermann stammte aus Neustadt/Weinstraße. Er erlernte den Beruf des



Rudi Scheuermann

Steinbildhauers und studierte an der Hochschule für bildende Künste in München. 1956 erhielt er vom Kultusministerium in Mainz ein Arbeits-Stipendium in Koblenz. Er verbrachte es im Künstlerhaus des Landes auf dem Asterstein. Im Schulzentrum dieses Stadtteils erinnert auch die sechs Meter hohe Stele „Die vier Elemente“ an den vielseitigen freischaffenden Künstler, der vor 60 Jahren in un-

serer Stadt eine zweite Heimat gefunden hat.

Weiteres Wissen und neue Eindrücke gewann Rudi Scheuermann an der Sommerakademie von Oskar Kokoschka in Salzburg oder am Internationalen Bildhauer-Symposium in Rom. 1964 erhielt er den Förderpreis der Landesregierung von Rheinland-Pfalz und 1973 den Kaiser-Lothar-Preis der Europäischen Vereinigung bildender Künstler aus Eifel und Ardennen. 1984 wurde ihm der Staatsehrenpreis für Architektur und Kunst des Finanzministeriums des Landes verliehen. Außerdem nahm er an mehr als 150 Kunstausstellungen in ganz Europa teil, was ganz wesentlich zu seiner internationalen Bekanntheit beigetragen hat.

→ Mehr über Rudi Scheuermann finden unsere Leser im Heimatbuch „Koblenzer Köpfe – Personen der Stadtgeschichte“ von Wolfgang Schütz, das im Verlag für Anzeigenblätter erschienen und im Buchhandel erhältlich ist.